

1764

An den Schöpfer

Anna Louisa Karsch

Description

This title is part of the Sophie digital library. The collection contains numerous texts written by German-speaking women authors who wrote up through the early 20th century. These texts cover a broad spectrum of genres, including novels (often with multiple volumes), stories, dramas, autobiographies, letters, travel journals, music, songs and poetry.

Follow this and additional works at: https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry

Part of the [German Literature Commons](#)

BYU ScholarsArchive Citation

Karsch, Anna Louisa, "An den Schöpfer" (1764). *Poetry*. 1198.
https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry/1198

This Article is brought to you for free and open access by the Poetry and Music at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Poetry by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact scholarsarchive@byu.edu, ellen_amatangelo@byu.edu.

An den Schöpfer an ihrem Geburtstage

den 1ten des Weinmonats 1761.

Wo war ich, als dich Morgensterne lobten?
Da, wie aus Windeln du gewickelt hast das Meer!
Und als vor dir die Wellen tobten,
Zu ihnen sprachest: kommet, bis hieher!

Wo lag ich, als dein Arm der Erde Gränzen
Umher gezogen hat, und ihren Grund gelegt?
Als du die Morgenröthe glänzen
Mit Purpur hiessest, den sie um sich trägt?

In ungeformtem Klumpen noch gelegen
Bin ich, als auf dein Wort der Tag hervor geeilt
Der Thau gezeugt ward, und der Regen
Und Finsterniß von Lichte ward getheilt!

7

Noch gleich dem kleinsten Staube, den die Sonne
Heißscheinend an sich zieht von dürrer Erde Schooß,
War ich doch schon der Engel Wonne,
Von dir erschaffen, war ich ihnen groß.

Mit Sternenkleidern herrlich angezogen
Hast du, Gott Schöpfer! sie dem Winde gleich gemacht;
Schönfarbigt wie der Regenbogen
Wie Sonnenglut, ist ihrer Leiber Pracht.

Zum Dienst erschaffen für die Menschenkinder
Sind sie; sie eilen, Gott! wenn du Befehle blickst,
Durch deinen Himmel viel geschwinder
Als deine Blitze, die du flammigt schickst!

Aus Aether sind zusammen sie geflossen:
Ich ward, wie Staub, der auf der Flur zusammen läuft,
Wann deine Wolken ihn begossen
Und Kloß an Kloß sich nun zusammen häuft.

8

Ich ward; dein Sprechen: Laßt uns Menschen machen!
Das riß auch mich hervor, als du des Lebens Thür
Enriegeltest, und noch der Rachen
Das Grabes nicht eröffnet war vor dir!

Jahrtausende vergiengen, kurze Tage
Vor deinem Angesicht! dann kam mein Tag, und du
Gabst mir die Hülle, die ich trage
Um diesen Geist von dir geathmet, zu!

Von deinem Munde, der mit einem Hauche
Gebürge bläset tief herunter in das Meer,
Nahm ich dis Leben zum Gebrauche,
Zu deinem Ruhm; Herr! mein Gesang sey er!

9